



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

CDLII. Die Stadt Stendal versöhnt sich mit dem Kurfürsten wegen des Biergeldstreites und des daraus entstandenen Aufruhrs, am 22. April 1488.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

coppe Jacobs, borger to Stendel, de vnsen fedder Herme ronstede dothgeflagen hefti sunder schult vnd vns nicht vorbuth —

4. Des Hans von Itzenplitz: Ick Hans von Nitzenplitze clage — auer peter Bitkow, borger to Stendal, dat he gemordet hefti eyne frowe, dede fruchtbar was in mynem gherichte to Myffelworde, dat ik doch vake vorclaget hebbe vor iuwer gn. houetman, benomliken vor hern wilhelm von pappenheym vnde doch nicht gelick vor vngelick geschen is. Bidde iuwe f. gn. to erkennen, wes recht is.

5. Der Wittwe Balzers von Itzenplitz: — Ik klage — auer de van Stendel, dar sy my hebben walt vnde homud gedan in myneme huse vnnnd haue: sy hebben my myne kisten vnde myne daren bedden thoſteken vnd tohowen vnnnd hebben my arme vrowe an myn ere sculden vnd drowen to slahende vnnnd hebben bauen al her myne dochter ghesculden vnde ghedrowet to slande vnnnd hebben myne knechte geflaghen etc. — Barbara, Balzer van Nyzenplitz nagelaten wedewe.

6. Der von Lüderitz: — Wy alle van luderitze vnd Betke woldeke Clagen iuwer surfllichen gnaden clegeliken auer de van Stendel, Dat sy vnnsen armen man de Scullen van Scherinbeke hebben tor doedt ghebrach in orme torne vnde twe mark penninghe vth fynem bodele ghenomen, sunder iengherleie schult etc.

Nach den Originalien, welche mit mehreren ähnlichen Klagezetteln im Geh. Staats-Archive N. 442 befindlich sind.

CDLII. Die Stadt Stendal versöhnt sich mit dem Kurfürsten wegen des Biergeldstreites und des daraus entstandenen Auftrahs, am 22. April 1488.

Wir Burgermeyster, Rathmann, Dreywerke vnnnd Gulden der Gewandtschneider, Cremer vnd Knochenhawer, auch gantze gemeinheyt, Arm vnnnd Reich, Borger der Statt Stendal, jnn der Altenmarck gelegenn, Bekennen — So als wir inn des Durchluchtigen — vnnfers gnedigsten vnnnd lieben herren vngnad gekomen sein des Birgeldes, das dem genannten vnnferm gnedigsten herren durch seiner gn. Prelatten, herren, Ritterschafft, Aller seiner gnaden lande, Auch den Stetten inn der Mittelmarck vnnnd Priggenitz zu hilf seiner gnaden vnd hanthabunge der herschafft vor das treglichst vnnnd beste den lannden erkant vnnnd zugefaget ist, Dargegen wir vns vnghehorfamlich vnd widerwertig gehalten vnnnd wir einsteyls vns den Gewerkenn vnnnd guldenn, auch vns der gemein ein auflauff vnd Rumor wider vnnfern gn. herren, auch den Rath gemacht vnnnd den Rath vnd die drey Gulden, Nemlichenn die gewandtschneyder, Cremer vnnnd knochenhawer, zu vngiburlichen Verschreybungen vnnnd pslichten freuenlich vnnnd mit geweltiger hand gedrungen habenn, Auch mannigfeltiglichenn vns inn sollichem vnd andern hennndeln mit Buntus vnnnd Conspiracien, auch widerwillen, gegenn seinen gnaden der herschafft vnd dem Rath furgenommen vnnnd widerfessig gemacht, derhalbenn vns sein gnad in grosse straff genomen mocht habenn, vnnns doch die Erwirdegen inn got wolgebornn Edelen, Gestrenngen, Erbar vnnnd vesten des genanten vnnfers gn. herren Prelatten, Grauen, herren vnd Ritterschafft, die mit seinen gn. vff ditzmals alhir gewest sind, gegenn seinen gn. gantz vleissiglichen verbetten, Also das wir mit f. g. in disse nachgeschriben weisse gantz

verricht vnd entscheiden sind. Zum ersten, Sollen wir Clausen vonn borstals, Hannsen vonn Gorn vnd Lucas Vintzelberg, So wir vom leben zum tod gebracht habenn, nachgelassenn freunden nach erkenntnis vnser gn. h. wandel vnd kerung thun. Dersglichen ired abgebranten vnd genommen guts, auch ander Erbar leute halben. Es soll auch der gnant vnser gn. herr, seiner gnaden erbenn vnd nachkomen Marggrauen zu Brandenburg von dato dits briues an zu ewigen zeytenn macht habenn Ein newen Rath zu Stendall zu setzenn, als vnns sein gnad den gesatzt hat, der soll nach vfgangk des Jares einen andern Rath bey Irenn pflichten vnd eyden, damit sie seinen gnaden vorwannt sind, kyfen vnd so der gekorenn ist, seinen gn. von stund vorfigelt vnd verfloffen zu schicken an die orte vnd ende, da sein gnad zu den zeiten sein wirt, die selben Burgermeister vnd Rath, so gekoren sin, soll sein gnad etc. — furder macht habenn auff ein igliche zeit zu Confirmiren vnd zu bestetigen oder nach jrer gnaden gefallen setzen vnd welche sein gn. also vnter den angetzeigten oder andern zu Burgermeister vnd Ratmannen setzen vnd bestetigen wirdet, die sollen denn von vnns angenommen vnd fur einen vollmechtigenn Regirenden Rath ungehindert gehaldenn vnd so offt die wal also geschehenn vnd von vnserm gn. herren gecfirmirett ist, alle Jar der gemeine offentlichen vorkundigenn lassen. Wir wollenn auch, das vnser keiner vonn den werckenn oder guldenn der lackenmacher, Schuster, Beltzer, Becker vnd Burnweber etwas sollen zu ton habenn, das vnserm gn. h. etc. — oder dem Rath inn hilf vnd volge belangen oder antreffenn ist. Sundern es soll vnser iglicher inn solchenn sachenn stan als fur ein Einig person, nicht als ein gewerck, Sundern als ein gemeiner mann. Wir sollenn vnd wollenn auch forder vnns der muntz nit weyter gebrauchen oder muntzen, Es muntz dann der gnannt vnser gn. herre oder nachkommenden herrschaffen vnd auff die weys, form vnd grad, wie Ir gnadenn pfennyng vnd Scherff stahenn. Vnd so ir gnadenn nit muntzen wurden, soll alzdann vnser hamer auch still ligen. Wo wir aber dawider thetten vnd anders hiltenn, wollen wir aller vnser gerechticheyt, So wir der muntz halben habenn, verlufig vnd verfallenn sein. Als wir auch des obersten gerichtis vnd glaits halben vnns gegen vnserm gned. herren vnd der herrschafft mannigfaltig misbraucht, das irenn gn. vnd den lannden, auch den gemeinen mann zuuorfanng vnd zu schaden gescheen ist, vnd zu appelliren verbotten habenn, der vnd ander sachenn halben der obgedacht vnser gn. herr — solich oberst gericht misampt den niderstenn gericht, das vor der herrschafft ist, zu ewigenn Zeittenn zu habenn vnd zu gebrauchenn vorbehalten hat, Verzeihen vnd sagenn wir ab fur vnns vnd vnser nachkommen hirmitt vnd in Crafft dits briues alle vnd ygliche gerechticheyt, so wir bisz vf disen hewtigen tage daran gehabt haben. Würde auch vnser ytzigenanter vnser gn. herr, seiner gnaden erben oder nachkommeden Marggrauen zu Brandenburg, vf Ir oder vnser ansuchenn solich gericht vnns vorkawffen oder vorpfinden wollenn, das soll doch gantz kein macht haben, sunder vnduchtig vnd Crafftlos sein. Sollenn vnd wollen auch furdermer nymants in der Stadt zu Stendall wider vnserm gn. herren oder die herrschafft geleytenn. Wir wollen vnd sollenn kein vngedurliche Stattuta noch gesetz machenn. Welcher auch vnder vnns, vnser erbenn vnd nachkomen widerumb windmollen haben wollen, die sollenn sie vf die verbrannte Stette setzenn vnd auch der nicht mer. Auch haben wir dise hirnach geschribenn priuilegien vnserm gnedigstenn herren gegeben vnd vberreicht, dieselbenn priuilegien der herrschafft zu nahenn vnd vnns mit den herrschafften oft zu widerwertigkeit bracht vnd inn kunstiger Zeit bringen mogen, Nemlichen:

Das erste heldet innen, das wir der herrschafft nicht weyter wenn inn der Stadt Stendall Rinckmauer dynen folden;

Das ander, ob vns die herfschaft befwerten, das wir vnns denn an einen andern herren flahen mochtenn etc.;

Das dridde, ob zwen bruder Marggrauen zu Brandenburg vnfer herren vnnd an dem ey-nem verweyfet weren vnnd mit Ime zu vnwillen quemen, das wir vnns an den andern flahen mochtenn etc.

Das virde, Das wir der herfschaft keinerley hilff zu ton weyter pflichtig fein follenn, Es wer denn, das fie tochter berieten oder gefangen wurdenn etc.

Derfelbigen priuilegien verzeihenn wir vnns vnnd vnfer nachkommen gantz vnd all vnnd ob wir Eynnige dergleichen hettenn oder finden wurdenn, der wollen wir furder gegen die herfschaft nit gebrauchen, fundern ob wir die finden wurdenn, dem gnanten vnferm gn. herrn vnd der Herfschaft antwortenn vnd gebenn, vns der auch hiermit gantz vnd al verzeygenn habenn — Wir fagen auch ab alle vnnd ichliche buntnuß, mit wem wir die haben, inn was ftand vnnd wens die fynd, das wir vnns der furder mehr gegen vnfer herrfchaften, auch gegen irer gn. landen vnd leutenn nit gebrauchen, auch hinfur zu ewigen Zeitten keine buntnuß, wilkor oder gefetz machen Sollenn oder wollenn. Auch haben wir vns folicher vnfer vngehorsam vnd vnbillichs vornemen, wie obbenberurt, dem gnanten vnferm gn. herrn, feiner gnaden erben etc. — zugefaget — das Birgelt ye von einer ytzlichen thunnen zwen groffchenn vnnd vierzehenn Jar langg, neft nacheinander folgende, geben, an folichem gelt nichts nicht habenn vnnd feinen gn. das Birgelt alle virteyl jares antworten vnd gebenn vnnd auf Trinitatis fchirft anhebenn nach Innhalt der auf-fatzung vnd ordenung, die vns feine gn. hirmit hat vberantworten laffenn. Wir follenn vnd wollen auch deffen vortracht vnd vorschreibung alle Jar, So oft vnnd sich der Rath verfelzt vnd die von vnfer herfschaft Confirmiret werdet, den drey gemelten gewerken, Gulde vnd gantzen gemein lefen vnd vorkundigen laffenn — Auch hat vnns obgnanten lackenmacher, fchulter, Becker, Beltzer vnd Burnweber der Stadt Stendall der gemelt vnfer gn. herr — vnfer gewerk vnd gulde confirmiret vnnd beftetiget, das wir vnns in vnfern gewerken der, was vnns die antreffen, nach laut feiner gnaden Confirmirung, daruber gebrauchen follenn, doch aufgenommen, das vnfer keiner kein werke, sprach oder anders, das zum werck gehoret, wider die herfschaft vnd Rath zu ewigen zeiten nimmer haben follenn, fondern mit vnd neben der gemein ften vnd handeln vor ein perfon. Auch behelt sich vnfer gn. herr vor, mit den ienigen, fo In den gefengnus vnd flichtig find, auch ander, fo fein gnad hirnachmals erfahren wurde, mit iren perfonen vnd guttern zu ton nach feiner gnaden willenn vnd gefallenn. Wir follenn auch auff vnfers gned. herren anfuchen diejhenigen, fo vnns fein gnad antzeyget, die inn gefengnus oder burgen henden nach feiner gnaden beuelh zu bringen, vnnd foll fein gnad damit zu ton haben, nach feiner gnaden willenn. Wes sich aber vber folichs alles begeben hat, foll zwischen vnferm gn. herrn vnnd vnns auff Solichenn befehychd vnnd verhandlung gantz gericht, verfonnt vnnd entfcheyden fein. Auch follenn vnnd wollenn wir drey Gewerck vnd gantze gemein — forder mehr in keinerley weys gegen vnfern gned. herrn vnd den Rath — der in Statt vnfers gnedigften herren fitzt vnd fitzen wirdt, mit wortenn vnnd werckenn nit ton. Auch ob wir durch ander Stette vorbott wurden, als gewonheit vnnd bißher gehalten ift, vnnd sich alda einicherley wider vnfern gn. herrn vnd die herfschaft zu widerwillen begeb, Sollichs follenn vnnd wollenn wir nit verwilligenn, fondern vns daruonzyehen vnd gegen feine gnaden vnnd der herfschaft, auch den Rath haltenn, als die getrewenn, frommen vnnd gehorfamen. Vnnd wir obgenanten Burgermeifter, Rathmann, drey werke vnd gantze gemein — Gere-denn, gelobenn vnnd Sweren, das wir obgnanten vnferm gn. herren, feiner gnadem Erbenn vnd

nachkommenn allen Marggrauen zu Brandenburg getrew, gewertig vnnnd gehorfam fein, Irer gnadenn frommen werbenn vnnnd schaden wendenn vnd dise stuck, punct vnnnd artickell alle vnnnd ein ytzlichenn jnn sunderheyt stet, veste vnnnd vnuorbrochelichenn haltenn etc. — Auch — vnns allewegenn mit hilff, volg vnnnd andern sachen gehorfamlich halden —. — Zewgen — Herr Bufs, Bischoue zu Huelberge, Herr Johans vnnnd herr Jacob, gebruder, vnnnd herr Joachim, Graue Johannsen Sune, Grauen von Lindow, herren zu Ruppinn vnnnd Mockernnn, Herre Johans Graue vonn Hoenstein, Herr zu vieraden, Herr Johann vnnnd herr Jesper Gens, herren zu Potlist, Herr Bufs vonn Aluesleuenn, Herr Achym von Bredow, Herr Jost von Zigefer, Herr Bofs vonn Bertensleuenn, Herr Hanns vonn Rochow, Herr Jorg vonn Walenfels (sic), Herr Ludolff vonn Aluesleuen vnnnd her Sixt vonn Ehenherm, Ritters; Werner von der Schulenburg zur Locknitz, Petter Borgtorp, Voit zu Custrin, Fritz von der Schulenburg, hewbtman der Altmarck, Er Sigmund Zerer, Cantzler, vnnnd Er Dittrich von Bulow, doctores; Hennyng von Arnym zu Gerfswald, Hanns Barvius zu Conrestorp, Matthias von Vchtenhagen, Ditterich Ror, Dittrich von Quitzow, Weychert von Bredow zu Bredow, Ott von Sliebenn, Arnd Crummenlee, Henntz Roeder vnnnd vil annder —. Gescheenn vnd gebenn jnn der Stadt Stenn dall, am dinstag nach dem Sonntag Mifericordia domini, nach Cristu vnnsers l. h. geburt Tawfent virhundert vnnnd jm ach vnnnd achtzigstenn Jarnn.

Nach dem Originalte im K. Geh. Staats-Archive R. 442.

CDLIII. Hans Zachäus, Bürger zu Stendal, schwört dem Kurfürsten Johann und dem Rathe zu Stendal Urfehde, am 12. Mai 1488.

Ich Hans Zacheus, Borger zu Stendall, Bekenne offenlich mit disem briue vor allenmeniglich, die In sehn, horn oder lesen, als ich von vngehorsam, uslewste vnd widerfesslichkeit haben gegen dem durchlewtigen Hochgebornen fursten vnd Heren, Hern Johannsen, Marggrauen zu Brandenburg, des heiligen Romischen reichs Ertzcamerer vnd Churfursten, zu Stettin, pomern etc. Hertzogen, Burggrauen zu Normberg vnd fursten zu Rugen, meinen gnedigsten Heren, vnd den Erlamen radt der gnanten Stadt Stenn dall geubet, In grosse vngnade vnd vngunst gefallen vnd deshalben In gefengnus gekamen; dar vmb mich sein gnade peinlich straffen mogen, hat doch sein gnad vmb diemutiger bete des Rads vnnnd ander meiner freunt willen mich widervmb zu gnaden genomen In borgen henden vnd gnedigs strafe lassen, des ich feinen furstlichen gnaden als meinen gnedigsten Heren vndertheniglich dangfage. Gerede vnd glob bey meinen waren trewen an eidesstat für mich vnd mein erben in craft vnd macht dies briues, Solche gefengnus durch mich oder ander nimmermehr zurechen, Sunder mich nue vnd hinfur gegen feinen gnaden vnd feiner gnaden erben vnd nachkomen, auch dem Radt zu Stenn dall, ghehorsamlich zu halden vnd Inen bis in meinen tod nimmermehr vngehorsam oder widerwillig zu sein, an arglist vnd ongeuerd. Des zu merher sicherheit, stetter vnd vester Haltung hab ich dise hirnachgeschriben Tile molre vnd drewes kiuit, Borgere der obgedachten stat Stenn dall, meine freunte vnd gute gonner, dem gnanten meinen gnedigsten Heren zu rechten burgen geben vnd gefatzt, doch vnd also, ob ir einer oder sie beide von todes wegen, da got vor sey, ehr wen ich abgingk oder abginggen,